

Doktorarbeit am CERN – das Wolfgang-Gentner-Stipendium



Die Wolfgang-Gentner-Stipendien ermöglichen es Studenten, ihre Doktorarbeit in diesem Hochtechnologie-Feld am CERN zu schreiben. Jedes Jahr können so – gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung – bis zu 13 Studenten mit einer Doktorarbeit beginnen und in internationaler Forschungsumgebung an neuen Technologien arbeiten.

Den Doktoranden wird durch dieses Programm eine ausgezeichnete Ausgangsposition für eine spätere berufliche Tätigkeit ermöglicht, sei es in der Wirtschaft, auf dem Gebiet der Forschung oder beim Betrieb und bei der Entwicklung wissenschaftlicher Großgeräte.

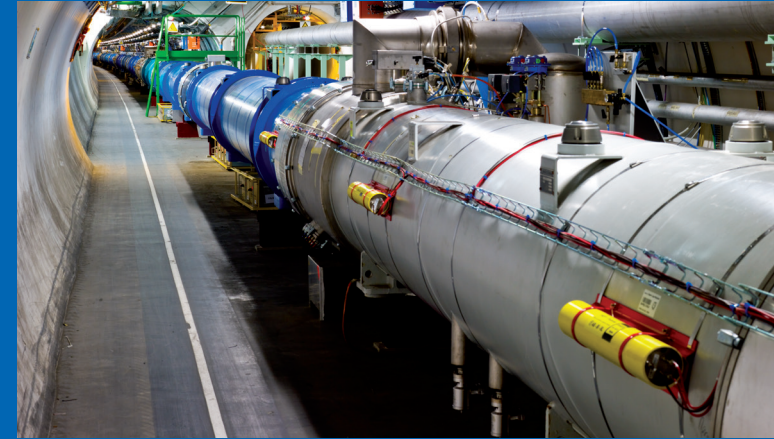


Herausgeber: Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY
Ein Forschungszentrum
der Helmholtz-Gemeinschaft
Notkestraße 85, 22607 Hamburg
www.desy.de

Fotos: CERN

Kontakt: michael.hauschild@cern.ch
oder manfred.fleischer@desy.de

Karrierestart am CERN



Wolfgang-Gentner-Stipendium Deutsches Technisches Doktoranden- programm am CERN

Weitere Informationen unter:
<http://cern.ch/wolfgang-gentner-stipendien>





Wie bewerbe ich mich?

Sie können sich online direkt beim CERN bewerben. Die Bewerbungsformulare werden über die Homepage des Wolfgang-Gentner-Programms bereit gestellt (<http://cern.ch/wolfgang-gentner-stipendien>).

Am besten bewerben Sie sich gleich mit einem bereits mit der Heimat-Uni abgestimmten Thema. Oder Sie beziehen sich auf eines der vorgeschlagenen Themen, die Sie auf unserer Webseite finden.

Wann bewerbe ich mich?

Die Vergabe von Plätzen erfolgt zwei Mal im Jahr. Jedes Jahr werden zwei Bewerbungsrunden durchgeführt. Die genauen Termine finden Sie auf unserer Webseite. Eine Auswahl und Benachrichtigung der Bewerber erfolgt dann zeitnah.

Wie lange dauert das Stipendium?

Bis zu drei Jahre können Sie mit einem Wolfgang-Gentner-Stipendium gefördert werden. Dabei wird der Vertrag zunächst für sechs Monate ausgestellt und jeweils um ein Jahr bzw. um sechs Monate verlängert.

Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen?

- Abgeschlossenes Universitätsstudium mit Promotionsberechtigung bei Antritt am CERN
- Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedsstaates des CERN
- Zukünftiges Promotionsstudium an einer deutschen Hochschule
- Sehr gute akademische Leistungen mit Eignung zur Promotion
- gute Englisch- oder Französischkenntnisse, Teamfähigkeit

Gibt es Themenvorschläge?

Einige Vorschläge für Themen finden Sie im Themenkatalog auf unserer Webseite. Sollten Sie sich für eines dieser Themen interessieren, wenden Sie sich bitte bereits vor Ihrer Bewerbung an den Betreuer und fragen Sie nach weiteren Informationen.

Vom Doktorandenprogramm ausgeschlossen sind Untersuchungen zu rein physikalischen Fragestellungen der experimentellen oder theoretischen Kern- und Elementarteilchenphysik.

Ist eine Immatrikulation an der Heimat-Universität notwendig?

Für das Gentner-Programm selbst müssen Sie nicht immatrikuliert sein. Es genügt, wenn Sie in die Doktorandenliste der Fakultät eingeschrieben sind und die Genehmigung des Promotionsausschusses vorliegt. Zur Ausstellung des CERN-Vertrags verlangt das CERN jedoch einen Immatrikulations-Nachweis der Hochschule.

Und sonst ...?

Im Rahmen des Programms werden die Fahrkosten übernommen, die entstehen, wenn Sie Ihre Stelle antreten bzw. abreisen. Kosten für einen Sprachkurs, notwendige Sicherheitstrainings, Fortbildungen und Arbeitsmaterialien (z.B. Desktop PC oder Laptop) werden ebenfalls übernommen. Außerdem werden Reisekosten zu einer internationalen Konferenz, zur Heimat-Universität und zu nationalen, deutschen Fachtagungen gezahlt. Einmalig werden auch Reisekosten des deutschen Hochschullehrers zum CERN und des CERN-Betreuers zur Heimat-Universität erstattet.

Weitere Informationen unter:
<http://cern.ch/wolfgang-gentner-stipendien>

Woraus besteht unser Universum?

Wie verhalten sich die kleinsten Teilchen der Welt und wie genau wirken die Kräfte in unserem Universum?

Diesen Fragen gehen Wissenschaftler am europäischen Forschungszentrum für Teilchenphysik, dem CERN, nach. Sie bauen dafür weltweit einzigartige Messgeräte und Werkzeuge, wie riesige Teilchenbeschleuniger und haushohe Detektoren. Um diese Aufgaben optimal zu erfüllen, werden neueste Technologien entwickelt, aus verschiedensten Bereichen kombiniert und zum Einsatz gebracht.